

Honigbienen bei der Arbeit: Ein Blick auf die Wabe aus der Nähe ist faszinierend. FOTO: PHILIPP BALLIER

Es summt direkt am Bergpark

Imker Philipp Ballier hat 25 Bienenvölker – Honigernte verlangt gute Pflege

Bad Wilhelmshöhe – Direkt am Rande des Bergparks leben zu dürfen, das können nicht viele Kasseler von sich behaupten. Insofern sind einige Bienen von Imker Philipp Ballier wohl ziemlich privilegierte Insekten. Ein Teil seiner insgesamt 25 Völker ist in einem Garten direkt unterhalb vom Schloss Wilhelmshöhe stationiert. Von dort sammeln die Bienen Nektar – auch aus den Wäldern rund um den Bergpark. Das hat wiederum einen Einfluss auf den Geschmack des Honigs. Dass das Imkern eine Wissenschaft für sich ist, die nicht in wenigen Sätzen zusammengefasst werden kann, wird spätestens deutlich, wenn Philipp Ballier von seiner großen Leidenschaft berichtet. Diese teilt er übrigens mit seinem 16-jährigen Sohn Johannes.



Imker Philipp Ballier hat insgesamt 25 Bienenvölker: Einige von ihnen leben in einem Garten direkt am Rande des Bergparks. FOTOS: DARIA NEU

Eine außergewöhnliche Wohnlage direkt am Bergpark haben übrigens nicht nur Balliers Bienen, sondern auch er und seine Familie selbst, die seit vielen Jahren eine Wohnung im Marstall mieten. Drinnen ist das Motto: Honig. Eine große Schleuder mitten in der Küche, eimerweise übereinander gestapelter Honig, außerdem Gläser, aus denen der erfahrene Hobbyimker Kostproben anbietet. Der 52-Jährige ist hauptberuflich im Bereich Marketing und Werbung tätig. „Bei den Bienen zu sein, das ist wie Meditation für mich."

Dass Ballier sich vor etwa fünf Jahren tief in die Materie eingefuchst und seine ersten Bienenvölker aufgebaut hat, die mittlerweile auf unterschiedliche Standorte in und um Kassel verteilt sind, hat einen besonderen Grund: „Mein Uropa war schon Imker." Den hat Ballier zwar nicht selbst kennengelernt. Seine Oma wiederum übernahm die Bienen aber später von ihrem Vater. Die Faszination für Bienen entwickelte Ballier also schon als Kind.

Wald schafft besonderes Aroma

Was ihn bis heute besonders beeindruckt: „Jedes Volk ist anders. Manche Bienen sind friedlicher als die anderen, manche sind besonders fleißig, manche hingegen außergewöhnlich stichig." Man könne schon fast sagen, sie hätten unterschiedliche Charaktere.



Einige Bienen sind bei den Temperaturen der vergangenen Tage immer noch unterwegs, um Nektar zu sammeln.



Unterschiedliche Sorten: Philipp Ballier erntet zweimal im Jahr Honig.

Zwar gebe es mittlerweile einige Imker, die sich um ihre Bienenvölker nicht allzu weit vom Bergpark entfernt kümmern. „Ich bin vermutlich aber derjenige, der am nächsten dran ist." Durch die Nähe zum Wald bekommt der Honig oft ein besonderes Aroma – er ist dann kräftiger und dunkler. In seinem idyllischen Obstgarten summt es an diesem sonnigen Vormittag noch ordentlich. „Wenn es kühler und regnerischer wäre, wäre es hier sicherlich deutlich ruhiger", erklärt Ballier. Seine zweite und letzte Honigernte des Jahres hat er Ende Juli erledigt. „Der Honig, den die Bienen jetzt produzieren, dient ihrer eigenen Ernährung."

Die Leidenschaft sei viel größer als der Schmerz, sagt Ballier. Dass er auch diesen Sommer bereits um die 30 Mal gestochen wurde, akzeptiert der Imker als Teil seiner Aufgabe. „Manchmal stechen sie durch den Anzug, da kann man nichts machen." Ein etwas blöder Zufall: Ballier und sein Sohn reagieren beide allergisch auf Bienenstiche. Panik haben sie trotzdem nicht. „Wir haben für den Notfall einen Adrenalin-Pen dabei."

Balliers umfassendes Wissen lässt sich schlecht in wenigen Sätzen zusammenfassen. Intensiv beschäftigt er sich zum Beispiel mit der Genetik seiner Königinnen, die für einen Bienenstock entscheidend sind. Es soll nicht eine sein, die gerade zufällig geschlüpft ist. Der Imker lässt sich seine Königinnen per Post zuschicken.

Imker in und um Kassel sind mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. Abgesehen von der Varroamilbe, die sich in der verdeckelten Brut der Bienen vermehrt und als einer der gefährlichsten Schädlinge gilt, macht ein invasives Insekt ihnen immer größere Sorgen: die asiatische Hornisse. Experten gehen davon aus, dass die aggressive Hornissenart immer häufiger in der Region vorkommen wird. Sie lauern im Schwebeflug vor den Fluglöchern der Bienenstöcke und fangen die Bienen einfach ab.

Ballier selbst hat noch keine asiatische Hornisse in der Nähe seiner Bienenstöcke entdeckt. Dennoch ist ihm die Gefahr natürlich bewusst. Von seinem Traum bringt ihn aber auch das nicht ab. Solange es geht, möchte Ballier imkern – zumal gerade seine Bergpark-Bienen etwas Besonderes sind. **DARIA NEU**

Imkern in Zahlen

1,35 Tonnen Honig hat der Imker dieses Jahr insgesamt von all seinen Bienenvölkern geerntet.
6 Waben lässt Philipp Ballier gleichzeitig schleudern.
12 Sorten Honig kommen am Ende beider Ernten zusammen, denn insgesamt hat Ballier sechs Standorte.
60 Euro bezahlt der Imker ungefähr für eine Königin mit ausgewählten Eigenschaften.
2000 Eier legt eine Königin in etwa am Tag in der Hochsaison.
50.000 Bienen leben im Sommer in etwa in einem Volk, im Winter schrumpft es auf rund 6000 Bienen.

Ablauf der Honigernte

Damit Philipp Ballier im Frühjahr und Sommer Honig ernten kann, begleitet er die Entwicklung seiner Bienenvölker über das ganze Jahr. Im Frühjahr werden die Völker kontrolliert, alte oder ungeeignete Waben nach und nach aussortiert und überschüssige Futterwaben entfernt. Denn das Winterfutter, das die Bienen nach der letzten Honigernte als Ersatz für den entnommenen Honig bekommen, darf später nicht mit dem geernteten Honig vermischt werden. Mit zunehmender Volksstärke werden die Bienenstöcke um weitere Rahmen erweitert. Ein Absperrgitter sorgt dafür, dass die Königin im Brutraum bleibt und keine Eier in die Honigwaben legt. Im Frühjahr und Frühsommer ist noch etwas anderes wichtig: Legt ein Volk Weiselzellen für neue Königinnen an, kann das ein Zeichen dafür sein, dass es sich auf das Schwärmen vorbereitet. Dabei verlässt die alte Königin mit einem Teil der Bienen den Stock. Um dies zu verhindern, werden je nach Situation unter anderem Schwarmzellen entfernt und den Völkern ausreichend Platz gegeben. Ist der Honig reif, werden die Honigwaben entnommen, entdeckelt und geschleudert. Anschließend wird der Honig gesiebt und weiterverarbeitet, bevor er ins Glas kommt. Ob ein Honig schnell kristallisiert oder lange flüssig bleibt, hängt wesentlich von seiner Zuckerzusammensetzung ab. neu

ORTSBEIRÄTE

Rothenditmold

Die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates beginnt am Dienstag, 20. Oktober, um 19 Uhr im Hessenkolleg, Witzenhäuser Str. 5. Zur Diskussion stehen unter anderem der Umbau barrierefreier Zugang zur Döllbachaue, der Bebauungsplan Henschel-Areal und Tempo 30 an verschiedenen Stellen im Stadtteil. ria

Südstadt

Das Bauvorhaben des Versorgungsamtes ist ein Thema der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Südstadt am Dienstag, 20. Oktober, ab 19 Uhr im Awo-Quartier, Hans-Böckler-Str. 26. Außerdem stehen die Flächen für Bewohnerparken, Radfahren an Fulda und Auedamm, Lärmschutz längs der Autobahnen und die Dispositionsmittel auf der Tagesordnung. ria

Wolfsanger-Hasenhecke

Im Landhaus Meister, Fuldatalstr. 140, trifft sich der Ortsbeirat am Dienstag, 20. Oktober, um 19 Uhr zur Sitzung. Nach einer Bürgerfragestunde stehen der Feierabendmarkt/Wochenmarkt und das Ende der Amtszeit des Schiedsmanns auf der Tagesordnung. ria

Kirchditmold

Zu seiner öffentlichen Sitzung lädt der Ortsbeirat für Dienstag, 20. Oktober, ab 19 Uhr in die Cafeteria der Friedrich-List-Schule, Zentgrafenstr. 101, ein. Zur Diskussion stehen unter anderem die Anlieger-Sackgasse Ochsenallee/Prinzenquelle und die Schulwegsicherheit Mergellstraße/Gala-Metzner-Platz. ria

Waldau

Mit einer Bürgerfragestunde beginnt die Sitzung des Ortsbeirates am Mittwoch, 21. Oktober, um 18.30 Uhr im Bürgerhaus, Kasseler Str. 35. Weitere Themen sind unter anderem der Glasfaserausbau und die Zukunft der DHL-Poststation. ria

Wesertor

Die Mitglieder des Ortsbeirates tagen am Mittwoch, 21. Oktober, ab 18.30 Uhr in den Bürgerräumen, Weserstr. 38–40. Bürger des Stadtteils sind willkommen. Zur Diskussion stehen unter anderem die Müllsituation und der vorgesehene Stern-Umbau. ria

Vorderer Westen

Verkehrsthemen dominieren den Ortsbeirat Vorderer Westen am Mittwoch, 21. Oktober, ab 19 Uhr im Stadtteilzentrum, Elfbuchenstraße 3. Dazu gehören die Verkehrssicherheit in Königstor und Westendstraße, Parkraumbewirtschaftung, Tempo 30 und der Bericht der Mobilitäts-AG. Die Sitzung ist öffentlich. ria

Süsterfeld

Im Haus der Ev. Gemeinschaft L4, Leuschnerstr. 72b, beginnt die Sitzung des Ortsbeirates am Donnerstag, 22. Oktober, um 18 Uhr mit einer Bürgerfragestunde. Daran schließen sich Themen wie der Döncheradweg und die einheitliche Beschilderung in der documenta urbana an. ria